

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontischer Transit

1. Als ontischer Transit kann jede ontische Entität fungieren, d.h. die drei von Bense unterschiedenen, semiotisch zweitheitlich fungierenden raumsemiotischen Kategorien Systeme, Abbildungen und Repertoires (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), sowie die von mir hinzugefügte vierte Kategorie der semiotisch drittheitlich fungierenden Abschlüsse (vgl. Toth 2015).

Ontische Transits werden nun definiert als subjektfunktionale Objekte

$$\Omega = f(\Sigma)$$

mit der Einschränkung, daß die Ortsfunktionalität der Objekte

$$\Omega = f(\omega)$$

subjektrestriktiv ist, was die Dauer des Aufenthaltes eines Subjektes am Ort des Objektes betrifft. Ontische Transits sind also temporal subjektrestringierte Objekte.

Bekannte Beispiele für ontische Transits sind vor allem raumsemiotisch ikonisch fungierende Systeme wie Bushaltestellen, Supermärkte oder Hotels. Allerdings gibt es auch eine Reihe von Beispielen für raumsemiotisch indexikalisch fungierende Abbildungen wie Treppen, Lifte oder Brücken. Unter den raumsemiotisch symbolisch fungierenden Repertoires sind vor allem Plätze zu nennen, auf denen zeitlich limitierte Feste oder ähnliche Veranstaltungen abgehalten werden. Was schließlich die raumsemiotisch drittheitlich, d.h. rhematisch, dicentisch oder argumentisch fungierenden Abschlüsse betrifft, so können diese nicht nur subjektal, sondern auch objektal restringiert sein. Beispiele für rein subjektal restringierte ontische Transits sind etwa die Öffnungszeiten von Läden, Restaurant oder Parks. Beispiele für rein objektal restringierte ontische Transits sind etwa Abbildungen, die nur für unvermittelte (Fußgänger) oder nur für vermittelte Subjekte (Fahrrad-, Motorrad- oder Autofahrer) zugänglich sind. Unter den Beispielen für sowohl objektale als auch subjektale ontische Transits sind etwa Autofahren, Autolastzüge oder Autowaschanlagen zu nennen.

In einem ontischen Transit „bleibt“ also ein (unvermitteltes oder vermitteltes) Subjekt nur für eine bestimmte Zeit t . Leider gibt es über die Dauer dieses t noch

fast keine Untersuchungen (vgl. jedoch z.B. Toth 2013). Dieses t umfaßt jedoch ein Intervall von sehr unterschiedlicher Dauer. Am einen Ende dieses Intervalls stehen etwa Treppenstufen, die zu einem Hauseingang führen und am andern Ende des Intervalls stehen jahrelange Hotelübernachtungen von Dauergästen.

2. Im folgenden präsentieren wir je ein ontisches Modell für Transits aus allen vier ontischen Kategorien.

2.1. Transit-System



Rue d'Austerlitz, Paris

2.2. Transit-Abbildung



Rue Stendhal, Paris

2.3. Transit-Repertoire



Rue de Rivoli, Paris

2.4. Transit-Abschlüsse



Cité Paradis, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Restaurants und Hotels als Transiträume. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

5.10.2018